

BKFV FCBP info

Nr.4/2022

BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND

FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA PÊCHE

Inhalt

Wasser unter Stress!	1
Überprüfung der Felchen-Schonbestimmungen in Brienz-, Thuner- und Bielersee	2
Erfolgskontrolle des Felchenbesatzes im Bielersee	4
Trockenheit und Hochwasser fordern ihren Tribut: Fischereiverbot in der oberen Emme ab 2023	5
Trockensommer und Klimawandel im Zentrum der Präsidentenkonferenz	6
Fischzentrum: Endsprint für den Landkauf	10
100 Jahre Angelfischerverein Saanenland	11
Nachrichten aus der Fischerei	12

Sommaire

L'eau sous stress !	1
Contrôle des dispositions de protection des corégones dans les lacs de Brienz, Thoun et Bienne	2
Contrôle de la réussite de l'empoisonnement en corégones du lac de Bienne	4
Le tribut de la sécheresse et des crues : interdiction de pêcher dans l'Emme supérieure à partir de 2023	5
La sécheresse estivale et le changement climatique au cœur de la Conférence des présidents	6
Centre des poissons : sprint final pour l'achat du terrain	10
Centenaire de la société de pêche à la ligne du Gessenay	11
Actu pêche	12

Wasser unter Stress!

Die Schweiz wird oft als das Wasserschloss Europas bezeichnet. Doch dieses Bild bekommt Risse: Uns erreichen alarmierende Nachrichten von Extremen: zu viel Wasser, zu trocken, zu heiß, ...

Die langen Trockenperioden und die hohen Temperaturen in diesem Sommer zwangen insbesondere auch uns Fischerinnen und Fischer zu zahlreichen Notabfischungen in letzter Minute.

Wassermangel, z. B. auf Alpen und im Flachland, wirkte sich auf die Futterproduktion der Landwirtschaft aus und oft wurde es schwierig, das Vieh noch zu tränken. Doch dies ist nur der Anfang: In Zeiten von Energieproblemen werden sogar die gesetzlich vorgeschriebenen Restwassermengen von der Politik unter die Lupe genommen und die Alpen sollen mit Photovoltaikanlagen bedeckt werden. Unsere Ökosysteme, unsere Ressourcen und insbesondere das Wasser, das für alle - Menschen, Tiere und Pflanzen - wichtig ist, sind bedroht. In dieser Krisensituation dreht sich die Diskussion vor allem um den Menschen und seine Bequemlichkeit. Wer denkt dabei an die Natur und die biologische Vielfalt? Diese könnten die grossen Verlierer sein, denn ihre Lobby ist praktisch nicht vorhanden.

Praxisnahe Aktionen wie Fischer schaffen Lebensraum, runde Tische und gute Strategien müssen den Veränderungen der Ökosysteme Rechnung tragen. Zudem müssen wir uns gut informieren und bewusst handeln, verantwortungsvoll für uns und die Zukunft. Der Wassertag 2022, der im August vom Kanton Bern unter dem Motto «Klimawandel - Umgang mit Extremen» organisiert wurde, war hierfür ein echter Weckruf. Die Politik auf nationaler und kantonaler Ebene ist gefordert und die Verbände müssen von unten her Druck machen.

Denn mit steigenden Temperaturen werden sich die Wasserabflüsse verändern. Eine verzögerte Schneeschmelze, ein zunehmender Winterabfluss, ein reduzierter Sommerabfluss und Grundwasser, das hauptsächlich im Winter gespeist wird, werden zur Norm werden, wie die Vertreterin des BAFU an der Präsidentenkonferenz am 5. November im Oberthal aufzeigte

Wasserknappheit im Sommer aufgrund stark sinkender Niederschläge und Verdunstung wirkt sich durch höhere Schadstoffkonzentrationen auch auf die Wassermenge und -qualität aus.

Die zunehmende Gefahr durch starke Niederschläge, Hochwasser (mit erheblichen Laichverlusten) und Erdbeben beunruhigt auf



L'eau sous stress !

La Suisse est souvent appelée le château d'eau de l'Europe. L'actualité nous alerte face à des extrêmes : trop d'eau, trop sec, trop chaud, ...

Les longues périodes de sécheresse et les températures élevées de cet été ont obligé le monde de la pêche à de nombreux sauvetages de poissons à la dernière minute.

Le manque d'eau, par exemple sur les alpages et les plaines a impacté la production fourragère et les options d'abreuvement ont été réduites pour le bétail. A présent, en période de difficulté énergétique, les débits résiduels sont passés sous la loupe. Les alpages devraient être couverts de panneaux photovoltaïques. Nos écosystèmes, nos ressources en particulier l'eau qui est essentielle pour tout le monde : humains, animaux, plantes sont menacés.

Dans cette situation de crise, tout tourne surtout autour de l'humain et de son confort. Qui pense à la nature et à la biodiversité ? Celle-ci risque d'être la grande perdante, son lobby est quasi inexistant.

Une stratégie, des actions proches du terrain, des tables rondes doivent nous permettre de tenir compte de l'évolution des écosystèmes, de nous informer et d'agir en connaissance de causes, de manière responsable pour nous et pour l'avenir. La journée de l'eau 2022 organisée en août par le canton de Berne sous le thème « Changements climatiques - Gérer les extrêmes » a été un véritable cri d'alarme. La politique au niveau national et cantonal est sollicitée et les associations doivent faire pression depuis la base.

Car avec l'augmentation des températures, les débits des eaux vont varier. La fonte des neiges différée, un débit hivernal en augmentation, un débit estival réduit et des eaux souterraines approvisionnées principalement en hiver deviendront la norme, comme l'a montré la représentante de l'OFEV lors de la conférence des présidents le 5 novembre à Oberthal.

Les pénuries d'eau estivale liées à des précipitations en forte baisse et une évaporation impactent la quantité et la qualité de l'eau par des concentrations de polluants plus élevées.

La hausse potentielle de danger avec de fortes précipitations, des crues (avec des pertes substantielles de fraye), des glissements de terrain inquiète à tous les niveaux. L'élévation de l'isotherme du degré zéro déstabilise les sols.

allen Ebenen. Der Anstieg der Nullgradgrenze destabilisiert die Böden.

Und vielleicht für uns am schlimmsten sind die Auswirkungen auf das Leben im Wasser, das durch die ständig steigenden Wassertemperaturen und den menschlichen Druck immer mehr in Bedrängnis gerät. Alles zusammen ergibt einen schlechten Cocktail, der die Tier- und Pflanzenwelt unter Stress setzt.

Aus all diesen Gründen müssen Politik und Verbände visionär, umfassend, verantwortungsvoll und durchdacht handeln, um die bedrohten Arten zu erhalten. Nur so hat das Leben im Süsswasser eine Chance, auch in Zukunft erhalten zu bleiben.

Moussia von Wattenwyl, Vizepräsidentin BKFV

Überprüfung der Felchen-Schonbestimmungen in Briener-, Thuner- und Bielersee

Das Wachstum der Felchen ist in den letzten 30 Jahren in allen drei Berner Seen durch veränderte Nährstoff- und Nahrungsbedingungen mehr oder weniger stetig zurückgegangen.

Während man im Brienersee den veränderten Wachstumsbedingungen Rechnung trug und nicht nur die Netzmaschenweiten sondern auch das Fangmindestmass seit 1990 zweimal anpasste, liegt das Fangmindestmass im Thunersee seit über 30 Jahren bei 28 Zentimeter und im Bielersee seit mindestens 70 Jahren gleichbleibend bei 25 Zentimeter. Demgegenüber wurden in den letzten Jahren die Netzmaschenweiten in den beiden Seen bereits angepasst. In Thuner- und Bielersee gab es in den letzten Jahren vermehrt Hinweise und Klagen von Angelfischern, dass teilweise sehr viele untermässige Felchen pro Massfisch gefangen werden müssen. Und Befürchtungen, die auch von Berufsfischern geteilt werden, dass möglicherweise viele dieser zurückgesetzten Fische nicht überleben würden.

Aufgrund dieser Fakten entschloss sich das Fischereiinspektorat zu einer Überprüfung der Felchen-Schonbestimmungen. Diese Überprüfung wurde einer Arbeitsgruppe übertragen, die sich aus je einem Oberländer- und einem Seeländer-Angelfischer, je einem Oberländer- und einem Seeländer-Berufsfischer, je einem Oberländer- und Seeländer-Fischereiaufseher sowie dem Fischereiinspektor Andreas Knutti und dem Bereichsleiter Fischereimanagement, Res Hertig, zusammensetzte.

Die Arbeitsgruppe analysierte und diskutierte in drei Sitzungen verschiedene Felchenstudien der Berner Seen, Fangzahlen von Netz- und Angelfischerei sowie die Daten des Felchenroutineprogramms, welches die Berufsfischer-Felchenfänge seit 38 Jahren monatlich untersucht und mittlerweile über 30'000 Datensätze zu Alter, Geschlecht, Länge, Gewicht und Gonadenzustand der Felchen-Netzfänge umfasst.

Die Sichtung von Dokumenten und Daten ergab, dass sich die bestehenden Fangmindestmasse für die Angelfischerei in allen drei Seen in der Vergangenheit am Wachstum der kleinwüchsigeren Felchenarten orientierten. Das heisst, dass das bestehende Fangmindestmass von 18 cm im Brienersee sich am Brienzlig orientiert, hingegen für die «Felchen» und Balchen aus strikt fortpflanzungsbiologischer Sicht jedoch eigentlich zu tief ist. Im Thunersee waren und sind die «28 Zentimeter» zu tief für erstlaichende Balchen und teilweise für Alböcke, dieses Mass orientierte sich schon vor 30 Jahren am Wachstum der Brienzlige und Kropfer, welche heute aber bedeutend langsamer wachsen. Ebenso orientierte sich das Mindestmass von 25 Zentimeter im Bielersee nicht am grösserwüchsigen Palée, sondern stets an der häufigsten Art im Fang, der Bondelle, welche mittlerweile viel langsamer wächst.

Die Daten aus dem Routineprogramm der Netzfischerei belegen, dass die Fangmindestmasse der Angelfischerei keine sichtbaren oder merkbaren negativen Einflüsse auf die grösserwüchsigen Felchenarten hatten. So stieg das Durchschnittsalter der Balchen und Alböcke im Thunersee-Netzfang seit 1984 stetig an, ebenso

Et peut-être pour nous, le pire est l'impact sur la vie aquatique qui est toujours plus en difficulté avec la température des eaux en constante augmentation, la pression humaine, le tout créé un mauvais cocktail qui met la faune et la flore sous stress.

Pour toutes ces raisons, pour tous ces impacts, pour toutes ces vies menacées, la vision dans la politique et les fédérations doit être globale, responsable et réfléchie ! Ce n'est qu'ainsi que la vie en eau douce aura une chance de perdurer à l'avenir.

Moussia de Watteville, Vice-présidente de la FCBP

Contrôle des dispositions de protection des corégones dans les lacs de Brienz, Thoue et Bienne

La croissance des corégones a décliné de manière plus ou moins régulière dans les trois lacs bernois ces 30 dernières années en raison de l'évolution des conditions nutritives et alimentaires.

Dans le lac de Brienz, l'évolution des conditions de croissance et été prise en compte et le maillage des filets, mais aussi la taille minimale de capture, ont été adaptés par deux fois depuis 1990. En revanche, la taille minimale de capture est de 28 centimètres depuis plus de 30 ans dans le lac de Thoue et de 25 centimètres depuis au moins 70 ans dans le lac de Bienne. À l'inverse, le maillage des filets a déjà été réduit ces dernières années dans les deux lacs. Sur les lacs de Thoue et de Bienne, les signalements et les plaintes des pêcheurs à la ligne se sont multipliés ces dernières années parce qu'il faut parfois capturer beaucoup de corégones trop petits pour en avoir un de taille réglementaire. Ils ont également fait part de leurs craintes, partagées par les pêcheurs professionnels, qu'un grand nombre de ces poissons remis à l'eau ne survivent pas.

Cette situation a incité l'Inspection de la pêche à examiner les dispositions de protection des corégones. Ce contrôle a été confié à un groupe de travail composé de deux pêcheurs à la ligne, de deux pêcheurs professionnels et de deux garde-pêche, l'un étant dans chaque cas de l'Oberland et l'autre du Seeland, ainsi que de l'inspecteur de la pêche Andreas Knutti et du Chef du domaine Économie piscicole, Res Hertig.

Lors de trois réunions, le groupe de travail a analysé et discuté différentes études sur les corégones des lacs bernois, les chiffres des captures de la pêche au filet et à la ligne ainsi que les données du programme de routine « corégones » qui, depuis 38 ans, recense mois par mois les captures de corégones par les pêcheurs professionnels et comprend désormais plus de 30 000 ensembles de données sur l'âge, le sexe, la longueur, le poids et l'état des gonades des corégones pris au filet.

L'examen des documents et des données a révélé que, par le passé, les tailles minimales de capture pour la pêche à la ligne dans les trois lacs étaient fixées en fonction de la croissance des espèces de corégones de petite taille. Autrement dit, la taille minimale de capture actuelle de 18 cm dans le lac de Brienz se fonde sur le brienzlig mais, si l'on considère uniquement la biologie de la reproduction, elle est en réalité trop basse pour les corégones et les balchen. Dans le lac de Thoue, les « 28 centimètres » étaient et restent trop bas pour les balchen aptes à se reproduire pour la première fois, ainsi que pour une partie des albocks. Cette taille s'alignait déjà il y a 30 ans sur la croissance du brienzlig et du kropfer, qui grandissent toutefois nettement plus lentement aujourd'hui. De même, la taille minimale de 25 centimètres dans le lac de Bienne n'est pas basée sur la palée, qui grandit plus vite, mais toujours sur l'espèce la plus fréquemment prise, la bondelle, dont la croissance a aussi nettement ralenti.

Les données du programme de routine de la pêche au filet attestent que les tailles minimales de capture de la pêche à la ligne n'ont pas eu d'influence négative visible ou perceptible sur les espèces de co-

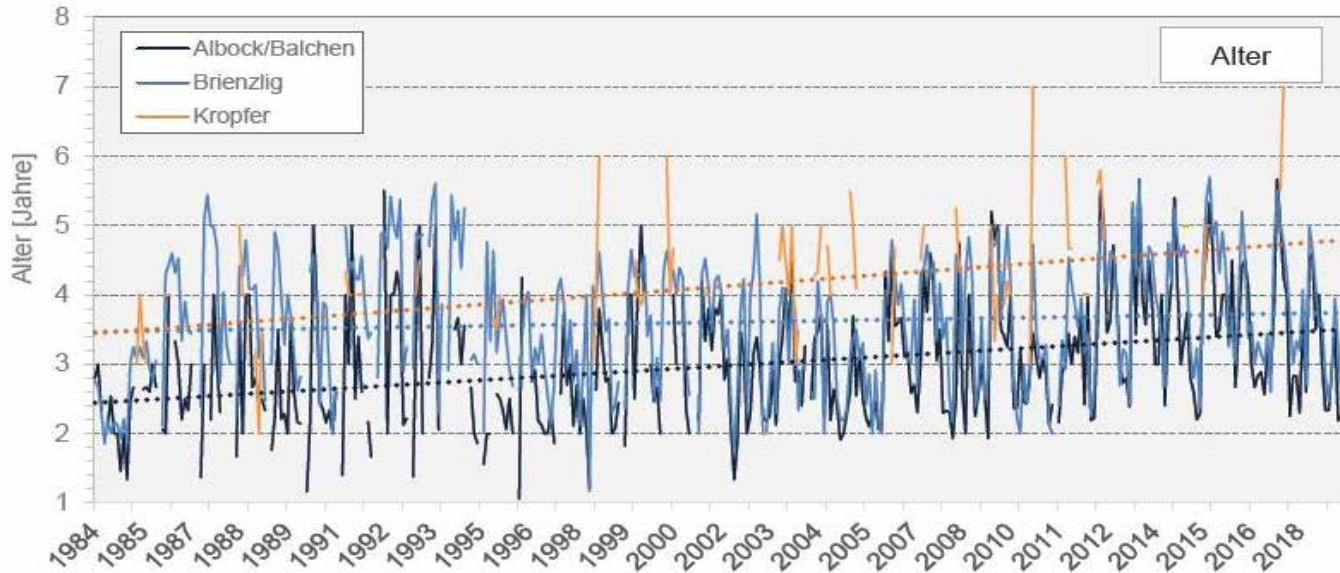


Bild: Entwicklung des mittleren Fischalters pro Monat im Netzfang der Berufsfischer seit 1984 im Thunersee (Quelle: WFN 2021). Schwarze Linie: Albock/Balchen. Blaue Linie: Brienzlig. Orange Linie: Kropfer. Wenn die Angelfischerei die grosswüchsigen Felchen (Albock/Balchen) durch das für deren Erstaicher zu tiefe Mindestmass von 28 Zentimeter negativ beeinflusst hätten, wäre das mittlere Fangalter seit 1984 gesunken und nicht gestiegen.

Illustration : Évolution par mois de l'âge moyen des prises au filet des pêcheurs professionnels depuis 1984 dans le lac de Thoune (source : WFN 2021). Ligne noire : albock/balchen. Ligne bleue : brienzlig. Ligne orange : kropfer. Si la pêche à la ligne avait eu un impact négatif sur les espèces de corégones de grande taille (albock/balchen) avec la taille minimale de 28 centimètres, trop basse pour leurs reproducteurs de première génération, l'âge moyen de capture aurait baissé et non augmenté depuis 1984.

jenen der Palées im Bielersee (Abbildung 1). Dies wäre nicht der Fall, wenn die Angelfischerei einen negativen Einfluss auf diese Arten hätte (= zu starke Entnahme juveniler Fische), dann hätte der Altersdurchschnitt nämlich sinken müssen. Dabei ist auch zu beachten, dass der Einfluss durch die Entnahme der Angelfischer auf die Felchenbestände in Bieler- und Thunersee rein mengenmässig deutlich kleiner ist als durch die Berufsfischerei.

Aufgrund dieser Erkenntnisse macht die Arbeitsgruppe den einstimmig gefällten Antrag, das Fangmindestmass im Brienzlersee bei 18 Zentimeter zu belassen, im Thunersee von 28 auf 25 Zentimeter zu senken und im Bielersee von 25 auf 23 Zentimeter zu senken. Letzteres bedingt eine Sondergenehmigung durch den Bund, weil damit das Fangmindestmass für Felchen von 25 Zentimeter in der Bundesfischereiverordnung unterschritten würde (diese Bewilligung musste seinerzeit auch für den Brienzlersee eingeholt werden). Der Vorschlag der Arbeitsgruppe wird nun in die öffentliche Vernehmlassung gegeben, wobei sich auch der BKFV nochmals dazu äussern kann. Die Vernehmlassungsantworten werden bis zum kommenden Frühjahr bearbeitet und diskutiert. Die definitiven Vorschriftenänderungen sollen per 1. Januar 2024 in Kraft treten.

Die Arbeitsgruppe hat zudem angeregt, dass künftig auch die Felchenfänge der Angler und Anglerinnen regelmässig genauer untersucht werden sollen, damit deren Längen- und Alterszusammensetzung analysiert werden kann. Deshalb wurde im vergangenen Frühsommer eine Art «Routineprogramm light» ins Leben gerufen. Dabei sammelten drei ausgewählte Angelfischer an Brienzlersee, acht am Thunersee und vier am Bielersee, je die ersten 25 gefangenen Felchen (egal wie gross) und gaben diese ganz vakuumiert und angeschrieben bei der Fischereiaufsicht ab. Zusätzlich notierten sie danach jede gefangene Felche mit Länge, damit das ganze Längenspektrum ihrer Fänge ersichtlich wurde. Diese Datenerhebung wird im nächsten Winterhalbjahr ab dem 1. Januar wiederholt, damit die Felchenfang-Zusammensetzung auch im Winterhalbjahr erfasst wird. Es ist vorgesehen, dieses Monitoring etwa alle drei Jahre zu wiederholen, um allfällige Veränderungen bei den Felchenfängen der Angelfischerei besser erkennen zu können.

Andreas Hertig

régones de grande taille. L'âge moyen des balchen et des albocks pris au filet dans le lac de Thoune a par exemple augmenté en continu depuis 1984, tout comme celui des palées dans le lac de Bienne (illustration 1). Ce ne serait pas le cas si la pêche à la ligne avait un impact négatif sur ces espèces (= prélèvement excessif de juvéniles), la moyenne d'âge aurait alors baissé. Il ne faut pas non plus négliger le fait que l'influence des prélèvements des pêcheurs à la ligne sur les populations de corégones des lacs de Bienne et de Thoune est nettement moins importante, en termes de quantités, que celle de la pêche professionnelle.

Compte tenu de ces constats, le groupe de travail propose unanimement de maintenir la taille minimale de capture à 18 centimètres dans le lac de Brienz et de l'abaisser respectivement de 28 à 25 et de 25 à 23 centimètres dans les lacs de Thoune et de Bienne. Cette dernière mesure exige une autorisation spéciale de la Confédération, car elle est inférieure à la taille minimale de capture de 25 centimètres pour les corégones fixée par l'ordonnance fédérale sur la pêche (cette autorisation était également nécessaire pour le lac de Brienz à l'époque). La proposition du groupe de travail va maintenant être soumise à une consultation publique, lors de laquelle la FCBP pourra s'exprimer à nouveau. Les réponses à la consultation seront traitées et discutées jusqu'au printemps prochain. Les modifications définitives des dispositions devraient entrer en vigueur au 1er janvier 2024.

Le groupe de travail a par ailleurs suggéré que les prises de corégones par les pêcheuses et pêcheurs à la ligne aussi soient régulièrement étudiées de plus près à l'avenir, afin d'analyser leur composition en termes de longueur et d'âge. Une sorte de « programme de routine light » a été mis en place à cet effet au début de l'été dernier. Trois pêcheurs à la ligne sélectionnés sur le lac de Brienz, huit sur le lac de Thoune et quatre sur le lac de Bienne ont collecté chacun les 25 premiers corégones pris (indépendamment de leur taille) et les ont mis sous vide entiers, étiquetés et confiés à la surveillance de la pêche. Ils ont aussi noté la longueur de chacun d'eux pour que toute la fourchette des longueurs de leurs prises puisse être visualisée. Cette collecte de données sera répétée à partir du 1er janvier prochain, afin de disposer également d'un recensement des prises durant le semestre d'hiver. Il est prévu de mener ce monitoring tous les trois ans environ, pour mieux déceler d'éventuelles variations dans les prises de corégones à la ligne.

Andreas Hertig

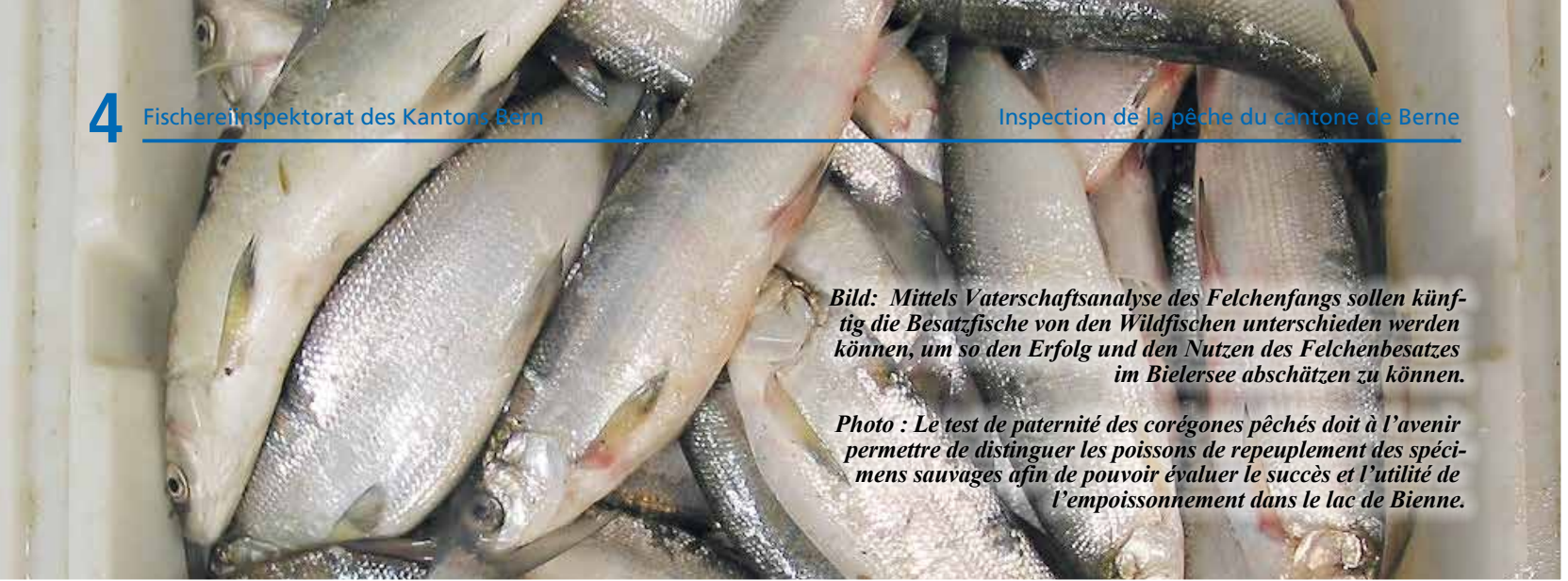


Bild: Mittels Vaterschaftsanalyse des Felchenfangs sollen künftig die Besatzfische von den Wildfischen unterschieden werden können, um so den Erfolg und den Nutzen des Felchenbesatzes im Bielersee abschätzen zu können.

Photo: Le test de paternité des corégones pêchés doit à l'avenir permettre de distinguer les poissons de repeuplement des spécimens sauvages afin de pouvoir évaluer le succès et l'utilité de l'empoissonnement dans le lac de Biemme.

Erfolgskontrolle des Felchen-Besatzes im Bielersee

Die wirtschaftlich wichtigen Felchenbestände werden im Bielersee - wie an den meisten anderen Seen der Schweiz - seit etlichen Jahrzehnten mittels Besatzmassnahmen von Jungfelchen gestützt. Nun sollen die Wirkung und Effizienz des Felchenjungfischbesatzes und der Erfolg der Naturverlaichung systematisch überprüft werden.

Der Felchenbesatz ist einerseits die Kompensation menschgemachter Defizite der Naturverlaichung, welche sich aus der Juragewässerkorrektur sowie aus der Eutrophierung des Sees im vorigen Jahrhundert ergeben, und andererseits das Auffangen von natürlichen Bestandesschwankungen, welche die Ertragssituation in gewissen Jahren negativ beeinflussen können. Der Besatz mit Felchen soll also Defizite im Lebensraum ausgleichen und dient damit dem Artenschutz. Zudem soll er eine nachhaltige Befischung durch Angel- und Berufsfischer unterstützen.

Die Wirkung und Effizienz des Felchenjungfischbesatzes, beziehungsweise der Erfolg der Naturverlaichung, wurde bisher im Bielersee nicht systematisch überprüft. Aufgrund der verbesserten Lebensraumbedingungen (Nährstoffsituation und weniger Sedimentation von absterbender Biomasse, verbesserte Sauerstoffsituation am Seegrund) ist es denkbar, dass die Naturverlaichung der Felchen mittlerweile besser funktioniert als noch von 10 bis 20 Jahren.

In den letzten 30 Jahren wurde der See jährlich mit 40 bis 120 Millionen Felchenbrütlingen besetzt. Der Vergleich zwischen Fangertrag und Jungfischeinsätzen in den letzten Jahren zeigt jedoch keine lineare Korrelation, weshalb ein relevanter Beitrag von Felchen im Fangertrag aus der Naturverlaichung denkbar ist. Deshalb will das Fischereinspektorat die Wirkung des heutigen Felchen-Besatzmanagements überprüfen, um die Felchen-Bewirtschaftung noch besser an die Erfordernisse der Umwelt ausrichten zu können.

Aus diesem Grund sollen die kommenden drei Besatzjahrgänge (2023, 2024, 2025) markiert werden. Es handelt sich dabei um eine passive Markierung, denn die Besatzfische sollen nach dem Wiederfang anhand ihrer genetischen Eigenschaften erkannt werden. Dies geschieht folgendermassen: Die zur Befruchtung der Eier verwendeten Felchenmännchen aus den Laichfischfängen werden alle individuell genetisch erfasst und analysiert. Deren Nachkommen, die ausgesetzt und später wiedergefangenen Felchen der betreffenden Jahrgänge, werden dann einem «Vaterschaftstest» unterzogen. Damit aussagekräftige Resultate möglich sind, müssen mindestens 100 rückgefangene Felchen pro Jahrgang mittels Vaterschaftstest untersucht werden. All jene Felchen, welche einen genetisch bekannten Vater aufweisen, sind demnach Besatzfische, jene Felchen, welche keinem bekannten Vater zugeordnet werden können, müssen Wildfische sein und stammen somit aus der Naturverlaichung.

Die eigentlich aus der Kriminaltechnik oder Ahnenforschung bekannte Analysemethode ist in der Fischereiwissenschaft noch ein

Contrôle de la réussite de l'empoissonnement en corégones du lac de Biemme

Dans le lac de Biemme comme dans la plupart des autres lacs suisses, les populations de corégones, économiquement importantes, sont soutenues depuis des décennies par des lâchers de juvéniles. L'impact et l'efficacité de ceux-ci, de même que le succès du frai naturel, doivent à présent être systématiquement vérifiés.

Le repeuplement en corégones compense d'une part les déficits de frai naturel d'origine humaine, qui résultent de la correction des eaux du Jura et de l'eutrophisation du lac au siècle dernier, et d'autre part les fluctuations naturelles de la population qui peuvent impacter les rendements de la pêche certaines années. Il vise donc à contrebalancer les déficits dans l'habitat et favorise ainsi la protection des espèces. Il doit en outre soutenir une pêche à la ligne et professionnelle durable.

Ni l'impact et l'efficacité des lâchers de corégones juvéniles, ni le succès du frai naturel n'ont pour l'instant fait l'objet d'une étude systématique dans le lac de Biemme. Comme les conditions dans l'habitat se sont améliorées (progrès de la situation en termes de nutriments et sédimentation de la biomasse mourante en baisse, meilleure oxygénation au fond du lac), il se peut que le frai naturel des corégones fonctionne mieux aujourd'hui qu'il y a 10 à 20 ans.

Chaque année, 40 à 120 millions d'alevins de corégones ont été lâchés dans le lac au cours des trois dernières décennies. La comparaison entre le rendement et les introductions de juvéniles ces dernières années ne fait toutefois pas apparaître de corrélation linéaire. On peut donc supposer que les corégones issus du frai naturel contribuent nettement aux rendements de la pêche. C'est pourquoi l'Inspection de la pêche veut vérifier l'efficacité des mesures actuelles d'empoissonnement pour mieux adapter la gestion des corégones aux exigences de l'environnement.

Les juvéniles des trois prochaines années de repeuplement (2023, 2024, 2025) doivent être marqués à cet effet. Il s'agit d'un marquage passif, les poissons lâchés devant être identifiés grâce à leurs caractéristiques génétiques après leur prise. Le fonctionnement sera le suivant : les données génétiques de chaque corégone mâle issu d'une capture de poissons géniteurs et utilisé pour féconder des œufs seront enregistrées et analysées individuellement. Leur progéniture, les corégones relâchés puis repris des classes d'âge concernées, sera ensuite soumise à un « test de paternité ». Pour obtenir des résultats probants, il faudra soumettre au moins 100 corégones repris par an à ce test. Tous les corégones dont le père est génétiquement connu seront donc des poissons de repeuplement, les autres seront des spécimens sauvages issus du frai naturel.

Cette méthode d'analyse, empruntée à la police scientifique et à la généalogie, est une nouveauté dans le domaine halieutique. Ces études seront menées par une équipe de chercheurs de l'Université de Lausanne, sur mandat de l'Inspection de la pêche et en collaboration avec elle. Les travaux débiteront en décembre prochain, pen-

neues Gebiet. Diese Untersuchungen werden von einem Forscherteam der Universität Lausanne durchgeführt, welches im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Fischereiinspektorat agiert. Die Arbeiten starten im kommenden Dezember während des Laichfischfangs mit der genetischen Analyse der Laich-Männchen. Diese Methode wird im Kanton Bern erstmalig bei Felchen angewendet. Damit ist im Vergleich zur herkömmlichen Markierungsmethode mittels Alizarinrot kein Baden von Felcheneiern in chemischen Substanzen notwendig.

Andreas Hertig

Trockenheit und Hochwasser fordern ihren Tribut: Fischereiverbot in der oberen Emme ab 2023

Es ist aus Presse, Radio und Fernsehen hinlänglich bekannt: Die Emme und ihre Seitengewässer sowie zahlreiche weitere Bäche im restlichen Kanton litten im vergangenen Sommer durch grossen Wassermangel und erhöhte Temperaturen unter Trockenheit und Hitze. Das Fischereiinspektorat registrierte insgesamt rund 91 Kilometer Gewässerlänge auf denen Notabfischungen stattfanden, dabei wurden rund 50'000 Fische gerettet und umgesiedelt. Das ist ein trauriger neuer Rekord. Allen unermüdlichen Helferinnen und Helfern sei an dieser Stelle herzlich für ihren sehr geschätzten Einsatz gedankt!

Die Emme fiel zwischen Eggwil und der Ilfismündung auf sechs Kilometern komplett trocken und auch weitere Abschnitte waren betroffen, was den Fischbestand dieses Gewässers bereits arg beutelte. Doch dessen nicht genug: Am 4. Juli erfolgte nach der ersten Trockenheitsphase ein Jahrhunderthochwasser im oberen Emmental. Durchs Emmebett wälzte sich eine Flut- und Geröllwelle mit über 270 Kubikmetern pro Sekunde, was den Fischbestand in der oberen Emme zusätzlich sehr stark schädigte.

Wie die Fischereiaufsicht in den folgenden Wochen und Monate bei Baustellenabfischungen und Erhebungen feststellte, verursachte die Kombination von Trockenheit und Jahrhunderthochwasser in den Emme-Patentabschnitten 250 und 251 eine Reduktion des Forellenbestandes in der Grössenordnung von rund 70%. Der darauf folgende Antrag der Pachtvereinigung Emmental für eine mehrjährige Schonung des Fischbestands in der oberen Emme wurde vom Fischereiinspektorat geprüft und unterstützt. Zur Schonung und zum ungestörten Wiederaufbau des stark dezimierten Forellenbestands wird die Fischerei deshalb in den kommenden drei Jahren in den Emmeabschnitten 250 und 251 verboten.

Mittels eines begleitenden Monitorings wird die Bestandesentwicklung beobachtet, um den Wiederaufbau der Forellenpopulation eng verfolgen zu können. Die Patentnehmenden werden rechtzeitig via Webshop und Verkaufsstellen informiert.

Andreas Hertig

dant la capture de poissons géniteurs, avec l'analyse génétique des mâles reproducteurs. C'est la première fois que cette méthode est utilisée pour les corégones dans le canton de Berne. Par rapport au marquage traditionnel au rouge d'alizarine, elle présente l'avantage de ne pas devoir tremper les œufs dans des substances chimiques.

Andreas Hertig

Le tribut de la sécheresse et des crues : interdiction de pêcher dans l'Emme supérieure à partir de 2023

La presse, la radio et la télé en ont beaucoup parlé : l'été dernier, l'Emme, ses affluents et de nombreux autres ruisseaux du canton ont souffert d'assèchement et d'eaux chaudes en raison de l'important déficit de précipitations et de la canicule. L'Inspection de la pêche a enregistré environ 91 kilomètres de cours d'eau soumis à des pêches d'urgence au total. Quelque 50 000 poissons ont pu être déplacés et sauvés. C'est un triste nouveau record. Un grand merci à tous les bénévoles pour leur engagement infatigable et inestimable !

L'Emme était complètement à sec sur six kilomètres entre Eggwil et l'embouchure de l'Ilfis, avec d'autres tronçons touchés, ce qui avait déjà mis sa population de poissons à très rude épreuve. Mais, comme si cela ne suffisait pas, la partie supérieure de l'Emmental a connu une crue centennale le 4 juillet, après la première période de sécheresse. Une onde de crue de plus de 270 mètres cubes par seconde, chargée de pierres et de gravier, a déferlé à travers le lit de l'Emme, causant des dommages supplémentaires très importants aux populations de poissons dans son cours supérieur.

La surveillance de la pêche a constaté au cours des semaines et des mois suivants, à l'occasion de pêches de chantier et de relevés, que la combinaison de canicule et de crue centennale a provoqué un effondrement de la population de truites de l'ordre de 70 % dans les tronçons soumis à patente 250 et 251. L'association d'affermage d'Emmental a par conséquent dé-

posé une demande de protection de la population de poissons dans le cours supérieur de la rivière sur plusieurs années. Celle-ci a été examinée et soutenue par l'Inspection de la pêche. Pour ménager la population de truites décimée et lui permettre de se reconstituer sans perturbations, la pêche sera donc interdite dans les tronçons 250 et 251 de l'Emme pendant les trois ans à venir.

Un monitoring d'accompagnement permettra d'observer son évolution et de suivre au plus près sa reconstitution. Les acquéreurs de patente seront informés à temps dans la boutique en ligne et les points de vente.

Andreas Hertig



Vom einen Extrem ins andere: Notabfischung wegen Trockenheit und verendete Forelle nach dem massiven Hochwasser vom 4. Juli.

D'un extrême à l'autre : Pêche d'urgence en raison de la sécheresse et truite morte après les inondations massives du 4 juillet.



Gut 100 Fischerinnen und Fischer aus dem Kanton Bern versammelten sich im Oberthal zur Präsidentenkonferenz.

La Conférence des présidents a réuni une bonne centaine de pêcheuses et pêcheurs bernois à Oberthal.

Trockensommer und Klimawandel im Zentrum der Präsidentenkonferenz

Rund 100 Vertreterinnen und Vertreter aus den Berner Fischereivereinen nahmen am Samstag, 5. November 2022, im Oberthal an der Präsidentenkonferenz des BKFV teil. Sie erlebten einen interessanten Vormittag mit vielen Informationen und genossen zum Abschluss die traditionelle Berner Platte.

Präsident Markus Schneider begrüßte zum ersten Mal in seiner neuen Funktion die Anwesenden zur Präsidentenkonferenz und insbesondere auch die beiden Vertreter des «Golden Junior Clubs» des Fischereivereins Tavannes. In seiner Begrüssungsansprache ging Schneider auf den Verbandsschwerpunkt «Fischer schaffen Lebensraum» ein und rief die Vereine auf, Projekte zu melden. Er kündigte weiter an, dass der BKFV für den Schweizerischen Fischerei-Verband vom 23. bis 25. August 2024 in Moosedorf die nächste Jungfischermeisterschaft durchführen wird und viele helfende Hände gefragt sein werden. Schneider gratulierte den Fischereivereinen von Burgdorf, Saanen und Court zum 100-Jahr-Jubiläum, das diese im laufenden Jahr feiern konnten.

Moratorium an der Emme

Vertieft ging Markus Schneider auf den Hitzesommer 2022 ein und teilte mit, dass seitens der PV Emmental ein Antrag eingegangen ist, im Oberlauf der Emme (Abschnitte 250 und 251) ein dreijähriges Fischereimoratorium zu verfügen. «Der BKFV-Vorstand unterstützt diesen Antrag», sagte Schneider, denn die Auswirkungen von Hochwassern und Trockenheit haben im vergangenen Sommer den Forellenbestand in der Emme arg dezimiert. Überdies ist der BKFV bereit, zusammen mit dem Fischereiinspektorat eine Arbeitsgruppe zu gründen, die das Thema Klima und Trockenheit bearbeitet.

Erfreuliches konnte er aus dem nationalen Parlament berichten. Dank des Engagements von SFV-Präsident und Ständerat Rober-

La sécheresse estivale et le changement climatique au cœur de la Conférence des présidents

Une centaine de représentantes et de représentants des sociétés de pêche bernoises ont participé à la Conférence des présidents de la FCBP le samedi 5 novembre 2022 à Oberthal. La matinée intéressante et informative a été suivie de la traditionnelle « Berner Platte ».

Pour la première fois dans sa nouvelle fonction de président, Markus Schneider a accueilli les participants à la Conférence des présidents et notamment les deux représentants du « Golden Junior Club » de la société de pêche de Tavannes. Dans son allocution, il a évoqué « Les pêcheurs aménagent l'habitat », axe prioritaire de la fédération, et appelé les sociétés de pêche à faire part de leurs projets. Il a également annoncé que la FCBP est chargée d'organiser le prochain Championnat des jeunes pêcheurs pour la Fédération suisse de Pêche du 23 au 25 août 2024 à Moosedorf, et que de nombreux bénévoles seront nécessaires. Markus Schneider a par ailleurs félicité les sociétés de pêche de Berthoud, Saanen et Court, qui ont fêté leur centenaire cette année.

Moratoire sur l'Emme

Markus Schneider est revenu en détail sur la canicule de l'été 2022 et a annoncé que l'AA d'Emmental a déposé une demande de moratoire sur la pêche pendant trois ans dans le cours supérieur de l'Emme (tronçons 250 et 251). Il a expliqué que le comité de la FCBP soutient cette demande, parce que les crues et la sécheresse ont gravement décimé la population de truites de l'Emme l'été dernier. La FCBP est en outre prête à créer, en collaboration avec l'Inspection de la pêche, un groupe de travail chargé de traiter ces thèmes.

Il a pu donner de bonnes nouvelles du Parlement national. L'engagement du président de la FSP et conseiller aux États Roberto Zanetti et les contacts directs des fédérations cantonales avec

to Zanetti und den direkten Kontakten der Kantonalverbänden zu «ihren» Ständeräten konnte in der Herbstsession ein Kahlschlag beim Gewässerschutz verhindert werden. Nicht verhindern konnten die Fischereiverbände, dass der Bundesrat mittels Notverordnung bei 45 Laufwasserkraftwerken in der Schweiz verfügt hat, dass diese von Oktober 2022 bis April 2023 mehr Wasser turbinieren müssen und die verfügbaren Restwassermengen unterschreiten dürfen (siehe Kasten Seite 9).

David Bittner, Geschäftsführer des SFV, überbrachte die Grussworte des Dachverbandes und ging ebenfalls auf die politischen Angriffe auf den Gewässerschutz ein. Obwohl das Schlimmste abgewehrt werden konnte, muss der SFV wachsam bleiben und sich zusammen mit den anderen Umweltverbänden weiterhin stark engagieren. Er beglückwünschte den BKFV für seinen Schwerpunkt im Rahmen von «Fischer schaffen Lebensraum» und betonte, dass der SFV sich beim Aufbau des Fischzentrums am Moossee massgeblich beteiligt und dies auch in Zukunft tun wird.

BKFV ist in Sachen Kormoran aktiv

Den Überblick über die Tätigkeiten der Geschäftsstelle gab Geschäftsführer Adrian Aeschlimann. In Ergänzung zu den Punkten, die Präsident Schneider präsentiert hatte, zeigte Aeschlimann, dass der Verband beim Thema Kormoran sehr aktiv ist. Nebst der noch zu behandelnden Motion der Grossräte Bruno Martin und Moussia von Wattenwyl (Vizepräsidentin des BKFV), fand in Hagneck eine Begehung statt, weil dort die Kormoranbruten zunehmen. Zudem läuft auf nationaler Ebene ein Kormoran-Dialog mit allen involvierten Parteien. Aeschlimann konnte zudem berichten, dass das Fischzentrum am Moossee auf guten Wegen ist (siehe Artikel S. 10). Ende Oktober ist die Eingabefrist für die Hegegesuche abgelaufen. Gemäss Aeschlimann sind fast 100 Gesuche eingegangen. Die FAKO wird diese am 10.11. beurteilen. Die Einnahmen aus dem Hegebeitrag betragen 2022 insgesamt 141'050 Franken.

Beat Ludwig, Ausbildungsverantwortlicher des BKFV, konnte verkünden, dass 2022 elf Fischerei-Grundkurse und sechs Fischerei-Weiterbildungskurse stattfanden. Dazu kamen im Kanton Bern bis am 5. November 85 lokale SaNa-Kurse mit insgesamt 1098 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern. Der Aegelsee in Diemtigen steht seit diesem Jahr wieder für Ausbildungskurse zur Verfügung. Insgesamt nutzten sieben Fischereigrundkurse das Angebot. Total wurden 63 Salmoniden behändigt.

Fischer schaffen Lebensraum: Nun sind die Vereine gefragt

Christian Meier, der an der letzten Hauptversammlung in Geschäftsleitung gewählte Verantwortliche für «Fischer schaffen Lebensraum» informierte über den Stand der Arbeiten. Im Sommer renaturierten drei Oberländer Fischereivereine das Heustrichgräbli im Kandertal und den Channebach im Diemtigtal. Damit solche Aktionen künftig im ganzen Kanton stattfinden, erarbeitet der BKFV zusammen mit dem Fischereinspektorat (FI) eine Liste von Gewässern, die sich für Vereinsarbeiten eignen. Anfang 2023 erhalten alle Fischereivereine eine Liste, um eigene Projektideen einzugeben. Diese werden mit dem FI bereinigt und dann auf einer Karte publiziert. Vereine, die mitmachen wollen, können von der Liste ein Projekt auswählen und umsetzen. Dabei werden sie vom BKFV unterstützt. Zum Schluss werden die umgesetzten Projekte auch auf der Webseite des SFV publiziert: <https://fischerschaffenlebensraum.ch/>.

Seitens des Fischereinspektorats informierten Fischereinspektor Andreas Knutti und Andreas Hertig. Knutti ging ebenfalls auf den Hitzesommer 2022 ein. Insgesamt kam es zu 206 Einsätzen durch Abfischungsteams auf 91 Kilometern Fliessgewässern. 50'000 Fische wurden gerettet und unplatziert. Die Fischbestände haben im Extremjahr stark gelitten. In der Emme wurde der Forellenbestand auf einen Drittel reduziert, viele Laichtiere fehlen. Naturnahe, vernetzte Fliessgewässer sind Refugien für Fische und müssen erhalten werden. Verbaute und nicht fischgängige Gewässer sollen verstärkt revitalisiert werden. Der Fischereinspektor kündigte an, dass das FI den Antrag der PV Emmental für ein Fischereimoratorium an der Emme per 1. Januar 2023 umsetzt und dies bereits ab dem 1. Dezember 2022 beim Verkauf von Jahrespatenten mitteilen wird. Er wies zudem auf das 25-Jahr-Jubiläum des Renaturierungsfonds im Jahr 2023 hin und rief den BKFV auf, sich am Jubiläum zu beteiligen.

« leurs » députés ont permis d'éviter une coupe rase dans la protection des eaux lors de la session d'automne. Les fédérations de pêche n'ont en revanche pas pu empêcher le Conseil fédéral de décréter, par voie d'ordonnance de nécessité, que 45 centrales au fil de l'eau suisses devront turbiner plus d'eau d'octobre 2022 à avril 2023 et que leurs débits résiduels pourront être inférieurs aux valeurs fixées (voir encadré p. 9).

David Bittner, administrateur de la FSP, a transmis les salutations de la faitière et lui aussi évoqué les offensives politiques contre la protection des eaux. Même si le pire a pu être évité, la FSP doit rester vigilante et continuer à se battre avec les autres associations de protection de l'environnement. Il a félicité la FCBP d'avoir fait « Des pêcheurs aménagent l'habitat » un axe prioritaire et a souligné que la FSP s'est fortement impliquée dans la constitution du centre des poissons au lac de Moossee et qu'elle continuera à le faire.

La FCBP active contre les cormorans

L'administrateur Adrian Aeschlimann a présenté une synthèse des activités du secrétariat. Outre les points exposés par Markus Schneider, il a montré que la fédération est très active dans le domaine des cormorans. En plus de la motion des membres du Grand Conseil Bruno Martin et Moussia von Wattenwyl (vice-présidente de la FCBP), qui n'a pas encore été traitée, une visite à Hagneck, où les couvées de cormorans sont en augmentation, a été organisée. Un dialogue national avec toutes les parties prenantes est par ailleurs en cours. A. Aeschlimann a également pu annoncer que le centre des poissons au lac de Moossee est en bonne voie (voir article p. 10). Le délai de dépôt des demandes de contributions aux mesures de protection a expiré fin octobre. Près d'une centaine a été soumise. La commission technique les évaluera le 10.11. Les recettes liées aux contributions aux mesures de protection se sont élevées à 141 050 francs au total en 2022.

Beat Ludwig, responsable de la formation de la FCBP, a indiqué qu'onze cours élémentaires et six cours de formation complémentaire de pêche ont eu lieu en 2022. Dans le canton de Berne, il faut ajouter à cela 85 cours SaNa locaux au 5 novembre, qui ont attiré 1098 personnes. L'Aegelsee à Diemtigen est à nouveau disponible pour les cours depuis cette année. Sept cours élémentaires en ont profité. Au total, 63 salmonidés ont été pris.

Les pêcheurs aménagent l'habitat : c'est au tour des sociétés de pêche de jouer

Christian Meier, le responsable « Des pêcheurs aménagent l'habitat », élu au bureau directeur à la dernière assemblée générale, a exposé l'avancement des travaux. Durant l'été, trois sociétés de pêche de l'Oberland ont renaturé le Heustrichgräbli dans la vallée de la Kander et le Channebach dans le Diemtigtal. Pour que de telles interventions puissent à l'avenir avoir lieu dans tout le canton, la FCBP et l'Inspection de la pêche (IP) dressent une liste de cours d'eau qui se prêtent à ce type de travaux. Début 2023, toutes les sociétés de pêche recevront une liste à compléter avec leurs propres idées de projets. Elles seront mises au net avec l'IP et publiées sur une carte. Les sociétés de pêche qui souhaitent participer pourront choisir un projet et le réaliser. Elles seront soutenues par la FCBP. À la fin, les projets mis en œuvre seront publiés sur le site de la FSP : <https://fischerschaffenlebensraum.ch/fr>.

Les informations de l'IP ont été données par l'inspecteur de la pêche Andreas Knutti et par Andreas Hertig. A. Knutti est lui aussi revenu sur la canicule de 2022. Au total, des équipes de pêche ont effectué 206 interventions sur 91 kilomètres de cours d'eau, ce qui a permis de sauver et de déplacer 50 000 poissons. Les populations ont fortement souffert de cette année extrême. Dans l'Emme, il ne reste plus qu'un tiers de la population de truites et il manque beaucoup de géniteurs. Les cours d'eau proches de leur état naturel et interconnectés sont des refuges pour les poissons et doivent être préservés. Il faut revitaliser davantage ceux qui sont aménagés et fermés aux poissons. L'inspecteur de la pêche a annoncé que l'IP mettra en œuvre la demande de moratoire sur la pêche dans l'Emme de l'AA d'Emmental au 1er janvier 2023 et qu'elle le mentionnera dès le 1er décembre 2022 lors de la vente des patentes annuelles. Il a en outre rappelé le 25e anniversaire du fonds de régénération en 2023 et a appelé la FCBP à s'y associer.

Anpassung der Felchenschonmasse

Andreas Hertig informierte die Anwesenden über die Resultate der Arbeitsgruppe Felchen, die aufgrund des langjährigen Felchenmonitorings des Kantons (das BKFV-Info berichtete) Anpassungen vorschlägt: Die aktuellen Fangmindestmasse in Thuner- und Bielersee sind für die kleinwüchsigen Felchenarten (Brienzzlig, Kropfer, Tiefenalbock, Bondelle) zu hoch. Sie sollen deshalb im Thunersee von 28 auf 25 Zentimeter und im Bielersee von 25 auf 23 Zentimeter gesenkt werden. Im Brienzensee ist keine Anpassung der Schonbestimmungen angezeigt. Zudem kam die Untersuchung zum Schluss: Die Angelfischerei hat in keinem See einen negativen Einfluss auf die Altersstruktur der Netzfänge der Berufsfischerei, und die aktuellen Fangzahlmengen gefährden die Felchenpopulationen nicht und dienen mehr der Verteilung der Fänge.

Zum Abschluss der Präsidentenkonferenz informierte Petra Schmocker-Fackel von der Abteilung Hydrologie im Bundesamt für Umwelt über die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gewässer. Sein Einfluss ist gross, wie der im März 2021 publizierte Bericht «Auswirkungen des Klimawandels auf die Schweizer Gewässer» zeigt:

Der Schnee und die Gletscher verlieren wegen der höheren

Petra Schmocker-Fackel vom BAFU präsentiert die Klimaszenarien und die Auswirkungen auf unsere Gewässer.

Petra Schmocker-Fackel de l'OFEV a présenté les scénarios climatiques et leur impact sur nos eaux.



Adaptation de la taille minimale de capture des corégones

Andreas Hertig a informé les personnes présentes des conclusions du groupe de travail sur les corégones, qui propose des adaptations sur la base du monitoring de longue date du canton (évoqué dans l'Info FCBP) : les tailles minimales de capture actuelles dans les lacs de Thoune et de Bienne sont trop élevées pour les petites espèces de corégones (brienzzlig, kropfer, tiefenalbock, bondelle). Elles doivent donc être abaissées de 28 à 25 centimètres dans le lac de Thoune et de 25 à 23 centimètres dans celui de Bienne. Une adaptation des mesures de protection n'est pas indiquée dans le lac de Brienz. L'étude a en outre conclu que la pêche à la ligne n'a eu d'influence

Températures allmählich ihre Bedeutung als Wasserspeicher. Dadurch verändert sich die jahreszeitliche Verteilung der Abflüsse: Bäche und Flüsse der Schweiz führen in Zukunft mehr Wasser im Winter und weniger im Sommer. Auch bildet sich im Winter mehr Grundwasser neu, dafür weniger im Sommer und Herbst. Der Jahresabfluss wird aber nur leicht abnehmen.

Im Sommer werden Flüsse und Bäche weniger Wasser führen. Grund dafür sind weniger Schmelzwasser und geringere Niederschlagsmengen sowie häufigere und längere Trockenperioden. Ausserdem nimmt die Verdunstung zu. Als Folge davon geht die verfügbare Wassermenge im Sommer zurück. Gleichzeitig steigt jedoch der Wasserbedarf von Natur und Gesellschaft.

Wasserlebewesen in Bedrängnis

Die intensive Nutzung und starke Verbauung der Gewässer sowie der Eintrag von Schadstoffen beeinträchtigen viele Tiere und Pflanzen, die im und am Wasser leben. Der Klimawandel verstärkt die Belastung der Gewässer durch höhere Wassertemperaturen und veränderte Abflüsse. Die biologische Vielfalt in und an den Gewässern wird abnehmen.

négative sur la structure d'âge des prises au filet des pêcheurs professionnels dans aucun lac, et que les nombres limites de prises actuels ne mettent pas en danger les populations de corégones mais permettent plutôt la répartition des captures.

En conclusion de la Conférence des présidents, Petra Schmocker-Fackel de la division Hydrologie de l'Office fédéral de l'environnement a évoqué l'incidence du changement climatique sur nos eaux. Son impact est grand, comme le montre le rapport « Effets des changements climatiques sur les eaux suisses » publié en mars 2021 :

Avec la hausse des températures, la neige et les glaciers perdent progressivement de l'importance en tant que réserves d'eau. Cela modifie la répartition saisonnière des débits : à l'avenir, les ruisseaux et rivières suisses charrieront plus d'eau en hiver et moins en été. De même, le renouvellement des eaux souterraines augmente en hiver, mais diminue en été et en automne. La baisse du débit annuel ne sera cependant que très faible.

Les rivières et les ruisseaux charrieront moins d'eau en été, du fait de la diminution des quantités d'eau de fonte et du recul des précipitations ainsi que des périodes de sécheresse plus fréquentes et plus longues. De plus, l'évapotranspiration augmente, ce qui réduit les quantités d'eau disponibles en été. À l'inverse, les besoins en eau de la nature et de la société augmentent.

La vie aquatique en difficulté

L'utilisation intensive des cours d'eau et leur aménagement important, ainsi que les apports de substances nocives, nuisent à de nombreux animaux et plantes aquatiques et péri-aquatiques. Le changement climatique accentue la pression sur les eaux en élevant leur température et en modifiant leur débit. La biodiversité dans et autour des cours d'eau va diminuer.

Fachgeschäft und Versand

MAROWIL Fischereiartikel
Solothurnstrasse 36
4536 Attiswil BE
Tel. 032 623 29 54
eMail: info@marowil.ch

www.marowil.ch



Petra Schmocker-Fackel zeigte, dass ein konsequenter Klimaschutz in Zukunft Schlimmeres verhindern kann. Dennoch müssen sich die Fischerinnen und Fischer an veränderte Verhältnisse anpassen und in etwa mit Hochwasser- und Trockenheitsereignissen rechnen, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben. Sie dankte den Fischern für ihr Engagement und zeigt auf, was zugunsten Kälteliebender Arten machbar ist: Beschattung der Gewässer, Renaturierungen, Wasserrückhalt und intelligente Steuerung von Drainagen, Sanierung von Feuchtgebieten sowie bessere Kenntnisse zu den Wasserentnahmen der Landwirtschaft.

Der Verband ist wachsam

Der Bundesrat hat am 30. September 2022 beschlossen, dass Wasserkraftwerke, die erhöhte ökologische Anforderungen erfüllen, mehr Wasser für die Stromproduktion nutzen sollen. Die entsprechende Verordnung ist auf sieben Monate befristet und tritt am 1. Oktober 2022 in Kraft. Mit der Massnahme kann, so die Hoffnung des Bundesrates, die Stromproduktion um maximal 150 GWh gesteigert werden.

Anwenden sollen die Regelung Wasserkraftwerke, die nach 1992 eine neue Nutzungskonzession erhalten haben und aus ökologischen Gründen höhere Restwassermengen abgeben als die gesetzlich minimal erforderlichen Mengen. Von den insgesamt rund 1500 Wasserkraftwerken in der Schweiz betrifft die Regelung damit rund 45 Anlagen. Fischereiinspektor Andreas Knutti informierte an der Präsidentenkonferenz, dass im Kanton Bern theoretisch 13 Anlagen betroffen sind. Bereits umgesetzt ist die Massnahme beim Kraftwerk Laubeggfall an der Simme. Im Gespräch sind laut Knutti zwei bis drei weitere Kraftwerke. Der Lead für die Umsetzung liegt jedoch beim kantonalen Amt für Wasser und Abfall. Die BKFV-Geschäftsstelle ist im Kontakt mit dem Amt. An der Präsidentenkonferenz herrschte einhellig die Meinung, diese Massnahme zulasten der Natur sei schädlich, bringe keine wesentliche Mehrproduktion von Strom. Die Fischerinnen und Fischer wollen wachsam sein und werden beobachtete Schäden melden. Zudem erwarten sie eine Überwachung durch die kantonalen Behörden.

Petra Schmocker-Fackel a montré qu'une protection rigoureuse du climat peut éviter que les choses n'empirent à l'avenir. Les pêcheuses et pêcheurs doivent néanmoins s'adapter à l'évolution de la situation et s'attendre à des épisodes de crue et de sécheresse comme ceux de ces dernières années. Elle les a remerciés de leur engagement et a présenté les mesures possibles en faveur des espèces amatrices d'eaux fraîches : ombrage des cours d'eau, régénérations, rétention d'eau et gestion intelligente des drainages, réhabilitation des zones humides et meilleures connaissances sur les prélèvements d'eau de l'agriculture.

La fédération est vigilante

Le 30 septembre 2022, le Conseil fédéral a décidé que les centrales hydroélectriques conformes à des exigences écologiques plus strictes doivent produire plus d'électricité et disposent de davantage d'eau à cette fin. Limitée à sept mois, l'ordonnance correspondante est entrée en vigueur le 1er octobre 2022. Le Conseil fédéral espère que cette mesure permettra d'augmenter la production d'électricité de 150 GWh au maximum.

Cette disposition s'applique aux centrales auxquelles une nouvelle concession a été octroyée après 1992 et qui, pour des raisons écologiques, permettent des débits résiduels plus élevés que les quantités minimales prescrites par la loi. Elle concerne environ 45 des quelque 1500 centrales hydroélectriques que la Suisse compte au total. Lors de la Conférence des présidents, l'inspecteur de la pêche Andreas Knutti a indiqué que 13 installations du canton de Berne sont théoriquement concernées. La centrale des chutes de Laubegg sur la Simme a déjà appliqué la mesure. Des discussions pour deux à trois autres centrales sont en cours, selon A. Knutti. La décision finale de mise en œuvre relève toutefois de l'Office cantonal des eaux et des déchets, avec lequel le secrétariat de la FCBP est en contact. L'opinion unanime lors de la Conférence des présidents était que cette mesure porterait préjudice à la nature sans améliorer significativement la production d'électricité. Les pêcheuses et pêcheurs entendent rester vigilants et signaleront les dégâts constatés. Ils attendent en outre des autorités cantonales qu'elles exercent une surveillance.




Technologiezentrum Wasserkraft

100 Jahre Erfahrung mit Wasserkraft.
Die teilen wir mit Ihnen.

Ökologische Beratung & Begleitung

- Ökologische Begleitung für Restwasser-, Schwall- und Sunksanierungen
- Entwicklung von Massnahmen und Konzepte für Sanierungen und Konzessionen
- Fischlifte, Fischauf- und abstieg
- Terrestrische Ökologie

www.grimselhydro.ch

Fischzentrum: Endspurt für den Landkauf

Der Landkauf für das Fischzentrum am Moossee ist auf guten Wegen. Die Trägerstiftung unter dem Vorsitz von SFV-Präsident Roberto Zanetti konnte in den vergangenen Monaten entscheidende Schritte vorwärts machen. Für die Finanzierung des Landkaufs sagten massgebliche Beiträge zu: der 111er Club, der Renaturierungsfonds des Kantons Bern, die Gemeinde Moosseedorf, die Ernst Göhner-Stiftung, die Kraftwerke Oberhasli, die Schweizerische Mobiliar, verschiedene Berner Stiftungen und Unternehmen. Noch offen ist ein grösseres Darlehen. Hier fällt der Entscheid im Dezember.

Herzlichen Dank an alle Vereine und Verbände

Einen wesentlichen Beitrag leisten auch die Fischereivereine und Kantonalverbände in der Schweiz. Aktuell sind rund 150'000 Franken (knapp 10 Prozent der für den Landkauf nötigen Mittel) zusammengekommen. Der BKFV trägt dazu mit seiner Stiftung Pro Fisch + Wasser ebenfalls mit 10'000 Franken bei. Von den bernischen Fischereivereinen, die bisher gespendet haben, sind gut 23'000 Franken zusammengekommen. Adrian Aeschlimann, Projektleiter und Geschäftsführer der Trägerstiftung, dankt allen bisherigen Spendern herzlich und ruft auf, das Vorhaben mit weiteren Spenden zu unterstützen, dies auch mit Blick auf die nächsten Etappen. Nach dem Landkauf folgt ein Projektwettbewerb – dieser ist in der Zone für öffentliche Nutzung festgeschrieben – und anschliessend die Ausarbeitung des Detailprojekts und der Bau. Hierfür werden weiterhin substanzielle Mittel benötigt.

Zeitplan und Abmachungen

Mit dem Verkäufer des Terrains und der Gemeinde Moosseedorf sind gemäss am 27. Oktober 2022 unterschriebenen Verträgen folgende Schritte vereinbart: Zwingende Bedingung für den Landkauf ist die Einzonung des Landstückes in eine Zone für öffentliche Nutzung. Der Kanton Bern hat die Umzonung in der Vorprüfung positiv beurteilt und wird seinen definitiven Entscheid dazu voraussichtlich im November mit einer Publikation im Amtsblatt bekannt geben. Nach der Veröffentlichung im Amtsblatt läuft eine 30-tägige Beschwerdefrist. Erst anschliessend ist die Einzonung rechtskräftig. Nach Eintreten der Rechtskraft verbleiben der Stiftung 30 Tage, den Kaufpreis zu überweisen. Damit ist voraussichtlich im Januar 2023 zur rechnen. Sollte die Einzonung wider Erwarten nicht zustande kommen oder wenn die Trägerstiftung die nötigen Mittel für den Kaufpreis doch nicht zusammenbringt, wurden Ausstiegsklauseln vereinbart.

Impressum

Herausgeber	Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband (BKFV)
Redaktion	Geschäftsstelle BKFV c/o, Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei Wankdorffeldstrasse 102, Postfach, 3000 Bern 22, Tel. 031 330 28 03 bkfv@kompetenzzentrum-fischerei.ch
Adressänderungen	Bitte melden Sie Adressänderungen direkt Ihrem Verein
Inserate	Rolf Krähenbühl, c/o Lüthi Druck AG Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
Erscheinung	4 x jährlich
Auflage	5900 Ex.
Layout/Druck	Lüthi Druck AG, Bodackerweg 4,
Versand	3360 Herzogenbuchsee, 062 961 44 77, info@luethi-druck.ch
Redaktionsschluss	Ausgabe 1/2023 am 18.2.2023 Ausgabe 2/2023 am 1.5.2023 Ausgabe 3/2023 am 22.8.2023 Ausgabe 4/2023 am 3.11.2023

Centre des poissons : sprint final pour l'achat du terrain

L'achat du terrain pour le centre des poissons au lac de Moossee est en bonne voie. La fondation de promotion, présidée par le président de la FSP Roberto Zanetti, a pu réaliser des avancées décisives ces derniers mois. Le 111er Club, le fonds de régénération du canton de Berne, la commune de Moosseedorf, la Fondation Ernst Göhner, les Forces motrices de l'Oberhasli, la Mobilière Suisse ainsi que différentes fondations et entreprises bernoises se sont engagés à verser des contributions substantielles au financement de l'achat du terrain. Un prêt important n'a pas encore été confirmé. La décision tombera en décembre.

Un grand merci à toutes les sociétés de pêche et fédérations

Les sociétés de pêche et les fédérations cantonales de Suisse participent elles aussi de manière significative. Actuellement, environ 150 000 francs (près de 10 % des fonds nécessaires à l'achat du terrain) ont été récoltés. La FCBP, avec sa Fondation pour les Poissons et les Eaux, y contribue également à hauteur de 10 000 francs. Jusqu'à présent, les dons des sociétés de pêche bernoises se montent à un peu plus de 23 000 francs. Adrian Aeschlimann, chef de projet et administrateur de la fondation de promotion, remercie chaleureusement l'ensemble des donatrices et donateurs actuels et appelle à soutenir le projet par d'autres dons, également dans l'optique des prochaines étapes. L'achat du terrain sera suivi d'un concours de projets, fixé dans la zone d'utilité publique, puis de la mise au point du projet détaillé et de la construction. Ces étapes exigeront à leur tour des ressources substantielles.

Calendrier et accords

Les contrats signés le 27 octobre 2022 prévoient les étapes suivantes avec le vendeur et la commune de Moosseedorf : le classement du terrain en zone d'utilité publique est impératif pour son achat. Lors de son examen préliminaire, le canton de Berne a émis un avis positif sur le changement d'affectation et devrait publier sa décision définitive dans la Feuille officielle en novembre. Un délai de recours de 30 jours court à compter de la date de publication. Le changement d'affectation de zone ne deviendra exécutoire qu'ensuite. Après l'entrée en vigueur de la décision, la fondation aura 30 jours pour verser le prix d'achat. Cela devrait se faire en janvier 2023. Des clauses de retrait ont été convenues dans l'éventualité où, contre toute attente, le changement d'affectation échouerait et où la fondation de promotion ne parviendrait pas à réunir les fonds nécessaires à l'achat.

Dates

8 mars 2023	Déjeuner de poisson au Grand Conseil
11 mars 2023	Assemblée générale de la FCBP à Bönigen
23-26 mars 2023	Monatura (anciennement Pêche Chasse Tir), bernexpo
10 juin 2023	Assemblée des délégués de la FSP, Montreux
8 septembre 2023	Echange IP
4 novembre 2023	Conférence des présidents, Oberthal



100 Jahre Angelfischerverein Saanenland

Der Angelfischereiverein Saanenland feierte am 27. August 2022 am schönen Arnensee sein hundertjähriges Bestehen. Dank grossem Einsatz der Mitglieder konnten alle einen wunderschönen Abend geniessen. Das Festzelt wurde direkt am Seeufer errichtet, was für eine herrliche Kulisse mit Blick direkt auf den See sorgte. Pünktlich zum Dessert konnten sogar einige steigende Fische beobachtet werden und lenkten fast vom leckeren Essen ab.

Mit Musik und kleinen Leckereien wurde der Abend mit einem Apéro eröffnet. Speziell zu erwähnen waren die feinen kleinen Bratwürste aus Alet, welche wieder einmal bewiesen, dass kreative Köpfe problemlos auch weniger beliebte Fischarten verwerten können. Ein Lob an die Buuremetzg in Gstaad.

Präsident Stefan Romang begrüßte alle herzlich und hielt fest, dass sich der Verein diesen Abend verdient hat und alle es geniessen sollen. Das wunderbare Abendessen wurde von Robert Speth zubereitet, er war 2005 Gault Millaus Koch des Jahres, Zu Recht! Das Servicepersonal war perfekt abgestimmt und freundlich. Die leckere Jubiläums-Torte des Präsidenten, welche die Fahrt zum See nicht ganz unbeschadet überstanden hatte, versüsste den Abschluss.

Als Geburtstagsgeschenk druckte der Verein eine Beilage im «Anzeiger von Saanen», jedoch nicht einfach eine kleine Broschüre, sondern gleich eine ganze Ausgabe. Liebevoll gestaltet, wurde von den Anfängen bis zum heutigen Tag der Verein und die Fischerei der Bevölkerung vorgestellt. Um den Wettbewerb am Abend zu gewinnen, war die Zeitung unverzichtbar, den die Fragen stellten auch geübte Fischer und Vereinsmitglieder vor eine Herausforderung. Eine lobenswerte Art der Öffentlichkeitsarbeit und eine gelungene Feier.

Daniela Misteli

Centenaire de la société de pêche à la ligne du Gessenay

La société de pêche du Gessenay (Angelfischereiverein Saanenland) a fêté ses 100 ans d'existence au bord du joli lac d'Arnon le 27 août 2022. Grâce au dévouement de ses membres, tout le monde a pu profiter d'une excellente soirée. Le chapiteau installé sur la rive offrait une vue directe sur le lac, pour une superbe toile de fond. Au moment du dessert, les participants ont même pu observer la remontée de quelques poissons, ce qui leur a presque fait oublier la bonne chère.

La soirée a démarré en musique, avec un apéritif et des gourmandises. Mention spéciale aux succulentes petites saucisses à rôtir de chevine qui ont une fois de plus prouvé qu'avec un peu de créativité, même les espèces de poissons moins appréciées peuvent être valorisées sans problème. Compliments à la Buuremetzg à Gstaad ! Le président Stefan Romang a chaleureusement accueilli les participants, soulignant que cette soirée était bien méritée et que tout le monde devait en profiter. Robert Speth, cuisinier de l'année Gault & Millau 2005, avait préparé l'excellent souper et il n'a pas failli à sa réputation ! Le personnel de service, très aimable, était bien rodé. Le délicieux gâteau d'anniversaire du président, que le trajet à destination du lac n'avait pas tout à fait laissé indemne, a couronné la soirée en beauté.

Comme cadeau d'anniversaire, la société de pêche a publié un supplément dans l'Anzeiger von Saanen, non pas un simple dépliant, mais une édition complète. Amoureusement conçue, celle-ci présente le club et la pêche au public, des débuts à nos jours. Le journal était d'ailleurs indispensable pour remporter le concours du soir, dont les questions posaient un défi, même aux pêcheurs chevronnés et aux membres de la société. Un excellent travail de relations publiques et une fête réussie !

Daniela Misteli

Termine

8. März 2023	Fischessen im Grossen Rat
11. März 2023	BKFV-Hauptversammlung in Bönigen
23.-26. März 2023	Monatura (ehemals Fischen Jagen Schiessen), bernexpo
10. Juni 2023	Delegiertenversammlung SFV, Montreux
8. September 2023	FI-Austausch
4. November 2023	Präsidentenkonferenz, Oberthal

Der Online-Shop für Fischer

Dein Gutschein

20.-*

BKFV2022

www.fischen.ch · Chasseralstrasse 3 · 4900 Langenthal
0800 777 066 · info@fischen.ch

*gültig ab einem Einkauf ab CHF 120.-, nicht kumulierbar, einmalig einlösbar bis 31.12.2022

fischen.ch

Nachrichten aus der Fischerei

Vorstoss zum Kormoran

In der Sommersession hat Bruno Martin, Grossrat der Grünen Partei, zusammen mit seiner Parteikollegin und BKFV-Vizepräsidentin Moussia von Wattenwyl einen Vorstoss zum nachhaltigen Management des Kormorans und zum Schutz der Berufsfischerei eingereicht (siehe BKFV-Info 3/2022). Die Motion ist getragen von Ratsmitgliedern aus dem ganzen politischen Spektrum. Der Regierungsrat hat am 2. November geantwortet und beantragt dem Grossen Rat, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Er ist bereit, Massnahmen zur Stabilisierung der Kormoranbrutplätze im Hagneck-Delta unter Einhaltung der Schutzgebietsziele im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen. Zudem schlägt er vor, für das gleiche Gebiet in einer breit abgestützten Arbeitsgruppe Massnahmen zu entwickeln und ihre Umsetzbarkeit zu prüfen. Der Grosse Rat wird den Vorstoss in der Wintersession behandeln und definitiv verabschieden. AA

Ausflug Ehrenmitglieder

Einmal im Jahr treffen sich die Ehrenmitglieder des BKFV zu einem Ausflug. Eingeladen sind jeweils auch die Mitglieder der Stiftung Pro Fisch + Wasser. Der diesjährige Ausflug führte die rund 20 Teilnehmer am Freitag, 26. August 2022 zum Kraftwerk Mühleberg, wo letztes Jahr ein Fischlift eingebaut wurde. Mit Interesse



liessen sie sich die Funktionsweise des Lifts erklären und nahmen einen Augenschein. Vor dem Mittagessen im Haus des Fischereivereins Wohlensee besichtigten die Anwesenden den neuen Stützpunkt der Seepolizei in der Berner Eymatt. Ehrenmitglied und Seepolizist Urs Käser schilderte eindrücklich, die lange und wechselvolle Entstehungsgeschichte des Stützpunkts. Zum Abschluss des Ausflugs genossen die Ehrenmitglieder ein vorzügliches Mahl beim Fischereiverein Wohlensee. AA

Vorfall mit Hund stellt Fischerei in ein schlechtes Licht

Ende August meldete ein Hundebesitzer der BKFV-Geschäftsstelle einen unrühmlichen Vorfall. Sein Hund stiess bei einem Spaziergang im Gebüsch am Aareufer bei Muri auf ein liegengeliebenes Tirolersystem, welches sich in seinem Maul verfangen. Es konnte erst vom Tierarzt entfernt werden, wofür der Hund narkotisiert werden musste. Über den Vorfall berichtete auch das Gratisblatt 20 Minuten und der Artikel sorgte für Empörung in der Bevölkerung. Der BKFV ruft seine Mitglieder auf, dem Ansehen der Fischerei nicht zu schaden und keine Köder, Schnüre oder sonstigen Abfall in der Umwelt liegen zu lassen und den Angelplatz immer sauber zu hinterlassen. Fehlbare Kolleginnen und Kollegen sind freundlich darauf hinzuweisen. AA



Actu pêche

Intervention concernant le cormoran

Lors de la session d'été, Bruno Martin, député des Verts, a déposé avec Moussia von Wattenwyl, sa collègue de parti et vice-présidente de la FCBP, une intervention sur la gestion durable du cormoran et la protection de la pêche professionnelle (voir Info FCBP 3/2022). La motion est soutenue par des députés de l'ensemble de l'échiquier politique. Le Conseil-exécutif a répondu le 2 novembre et propose au Grand Conseil de transformer la motion en postulat. Il est prêt à examiner, dans le cadre des possibilités légales, des mesures visant à stabiliser les sites de nidification des cormorans dans le delta de Hagneck tout en respectant les objectifs de la zone protégée. Il propose en outre de développer des mesures pour la même zone au sein d'un groupe de travail largement représentatif et d'examiner leur faisabilité. Le Grand Conseil traitera l'intervention lors de la session d'hiver et l'adoptera définitivement. AA

Excursion des membres d'honneur

Une fois par an, les membres d'honneur de la FCBP se réunissent pour une excursion. Les membres de la Fondation pour les Poissons et les Eaux sont également invités. Le vendredi 26 août 2022, la sortie a conduit la vingtaine de participants à la centrale de Mühleberg, où un ascenseur à poissons a été installé l'an dernier.

C'est avec intérêt qu'ils se sont fait expliquer son fonctionnement et l'ont inspecté. Avant le repas de midi à la société de pêche du lac de Wohlensee, les participants ont visité la nouvelle base de la police du lac à Eymatt, dans le canton de Berne. Urs Käser, membre d'honneur et membre de la police du lac, a remarquablement raconté la longue histoire mouvementée de la base. Pour clore l'excursion, les membres d'honneur ont savouré un excellent repas à la société de pêche du lac de Wohlensee. AA

Un incident avec un chien nuit à l'image de la pêche

Fin août, un propriétaire de chien a signalé un incident peu glorieux au secrétariat de la FCBP : lors d'une promenade, son chien s'est pris le museau dans un montage abandonné avec des plombs de style tyrolien. Il a fallu l'emmener chez le vétérinaire et l'anesthésier pour pouvoir le lui retirer. Le quotidien gratuit 20 Minutes a rapporté cet incident, qui a suscité l'indignation du public. La FCBP appelle ses membres à ne pas porter préjudice à l'image de la pêche, à ne pas abandonner d'appâts, de lignes ou d'autres déchets dans l'environnement et à toujours laisser le site de pêche propre. Veuillez le rappeler aux collègues fautifs. AA